



Fachstelle für Prävention und Intervention bei
sexualisierter Gewalt gegen Frauen* und Mädchen*

Thomas-Wimmer-Ring 9
80539 München

Geschäftsleitung Irmgard Deschler
Tel.: 089 – 614 66 286
Mobil 0176 – 633 11 942
Fax: 089 – 614 66 287

irmgard.deschler@wildwasser-muenchen.de
www.wildwasser-muenchen.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE15700205000007832700
BIC/SWIFT: BFSWDE33MUE

Projekt „Respekt und Schutz für Menschen mit Behinderungen“ Prävention von sexualisierter Gewalt

Seit 2010 gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Wildwasser München e.V. engagiert sich seit 2006 im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt an Frauen*, Kindern und Männern* mit Behinderungen.

Zudem beraten wir in (Verdachts-)Fällen von sexualisierter Gewalt gegen Frauen* mit Behinderungen das gesamte professionelle und persönliche Umfeld der Betroffenen. Bei Bedarf finden Teambesprechungen auch vor Ort in der Einrichtung unter Einbeziehung der gesetzlichen Betreuung statt. Hierbei werden sowohl Interventions- als auch Präventionsmaßnahmen besprochen.

Seit 2009 arbeiten wir mit von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen* mit kognitiven Einschränkungen in Einzelberatungen und Therapie. Eine Therapie im klassischen Sinne kommt für Frauen* mit kognitiven Einschränkungen wegen nicht ausreichender Introspektionsfähigkeit häufig nicht in Frage. Zudem finden sich kaum (Trauma-)Therapeut*innen, die bereit sind mit diesen Frauen* zu arbeiten.

Nach den Ergebnissen der weltweit einzigen repräsentativen Studie zur Lebenssituation und Gewalterfahrung von Frauen* mit Behinderungen, durchgeführt durch die Universität Bielefeld im Auftrag des BMFSFJ (2012) sind Frauen* mit Behinderungen ca. zwei bis drei Mal so häufig (20 – 34 %) von sexualisierter Gewalt betroffen wie Frauen* im Bevölkerungsdurchschnitt (10 %).

Zugleich haben gerade diese Frauen* und Mädchen* kaum Möglichkeiten, von ihren Rechten und von Unterstützungsangeboten für Betroffene von sexualisierter Gewalt zu erfahren und diese zu nutzen.

Die Studien zur Häufigkeit von sexualisierter Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen haben mittlerweile Wirkung gezeigt. Einrichtungen sind gefordert, Schutzkonzepte und sexualpädagogische Konzepte zu entwickeln. Hier ist Wildwasser München e.V. mit seiner langjährigen Expertise zunehmend gefragt, sowohl für Teamfortbildungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe als auch für Präventionsarbeit mit Frauen*, Männern* und Kindern mit Behinderungen.

Präventionsarbeit mit Menschen mit Behinderungen kann nur in relativ kleinen Gruppen und teilweise mit zwei Trainerinnen durchgeführt werden, um auf die unterschiedlichen kognitiven und körperlichen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen individuell eingehen zu können. Vor allem bei

kognitiven Einschränkungen der Teilnehmer*innen ist es wichtig, dass diese Angebote möglichst häufig wiederholt werden.

Auch Männer* mit kognitiven Einschränkungen sind deutlich häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als Männer* ohne Behinderungen. Hier arbeiten wir mit unserem Kooperationspartner „mannigfaltig - Institut für Jungen- und Männerarbeit“ zusammen, der Präventions- und sexualpädagogische Einheiten für Männer* mit Behinderungen durchführt.

Im Rahmen der Präventionsarbeit wird häufig von den Teilnehmer*innen erstmals in ihrem Leben von Erfahrungen von sexualisierter Gewalt berichtet. Dies erfordert eine Nachbetreuung der Betroffenen in Einzelgesprächen. Hierbei klären wir den weiteren Unterstützungsbedarf der betroffenen Frau*, informieren in Absprache mit ihr bei Bedarf zuständige Stellen und Personen und besprechen evtl. notwendige weitere Schritte mit ihr und der Einrichtung. Wir begleiten bei Bedarf sowohl die betroffene Frau*, als auch die Einrichtung durch den weiteren Prozess der Aufdeckung, Aufarbeitung und evtl. Strafverfolgung. Die betroffene Frau* erhält während dieses Prozesses stabilisierende Einzelgespräche vor Ort oder bei Wildwasser München e.V.. Von sexualisierter Gewalt betroffene Männer* werden an die zuständigen Fachstellen weiter verwiesen.

Das Projekt beinhaltet folgende Bausteine:

1. Informationsveranstaltungen über Sexualität von Menschen mit Behinderungen, sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen und Möglichkeiten der Prävention und Intervention für Leitungen und Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Bezugspersonen sowie weitere Interessierte.
2. Fortbildungen und Beratung für Einrichtungsmitarbeiter*innen zu folgenden Themen:
 - grenzwahrender Umgang
 - präventives Arbeiten mit Besucher*innen/Bewohner*innen/Beschäftigten: Wahrnehmen eigener Grenzen, Grenzen setzen etc.
 - Täter*innen-Strategien
 - Strukturelle Prävention
 - Inhalte von Schutzvereinbarungen und Verhaltenskodexis
 - Inhalte eines sexualpädagogischen Konzepts
 - Installieren eines Beschwerdemanagements für Nutzer*innen der Einrichtung
 - Umgang mit Verdachtsfällen, Fallbesprechungen
 - Erarbeitung eines Krisenleitfadens
 - Information über Fachberatungsstellen
 - Rechtliche Grundlagen
3. Präventionsarbeit geschlechtergetrennt mit den Besucher*innen der Offenen Behindertenarbeit, Bewohner*innen von Wohneinrichtungen, Beschäftigten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Frauen* mit unterschiedlichen Behinderungen mit den Themen:
 - Grenzen setzen und wahrnehmen
 - Handlungsmöglichkeiten bei Grenzverletzungen erarbeiten und in Rollenspielen üben
 - Sexualität und sexuelle Rechte (auch mit sexualpädagogischen Einheiten)
 - Körperliche Selbstverteidigung
 - Hilfe holen
 - Hilfs- und Unterstützungsangebote bekannt machen und deren Nutzung erlernen und üben

4. Einzelbetreuung von betroffenen Frauen* und Mädchen* und deren Bezugspersonen
5. Beratung von Einrichtungen der Behindertenhilfe bei konkreten (Verdachts-) Fällen von sexualisierter Gewalt

Da die meisten großen Einrichtungen der Behindertenhilfe außerhalb des Stadtgebiets München und sehr verstreut im Land verortet sind, wird dieses Projekt durch das StMAS (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen